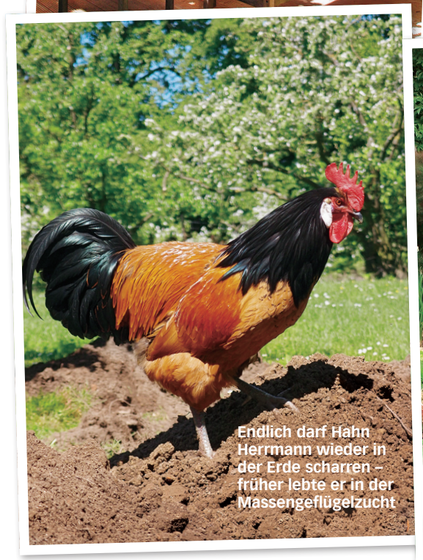
Auch Katze Mausi genießt die Ruhe. Die Oestreichs fanden sie verletzt auf dem Feld und pflegten sie gesund

Der gemütliche Garten hinter dem Fachwerkhaus ist jetzt einer der Plätze, an denen Tina auftankt

Tina Oestreich mit ihrem Labrador-Retriever Louis, den sie über die Tierschutzorganisation „Retriever in Not“ aus der Tötungsstation rettete



Endlich darf Hahn Herrmann wieder in der Erde scharren – früher lebte er in der Massengeflügelzucht

„Ich hätte nie gedacht, dass frischer Salat aus dem eigenen Garten so gut schmeckt“, sagt Tina Oestreich heute

Laufente Trude liebt das Bad im kühlen Wasser – besonders wenn die Sonne scheint

Fotos: privat

Tina Oestreich (46) ließ die stressige Großstadt hinter sich

„Auf dem Land fand ich mein Glück“

Die einstige Kauffrau ist jetzt mit ganzem Herzen Landfrau. Und rettet nebenbei noch misshandelte Tiere

Text: Lisa Marie Sowa

Zufrieden wischt sich Tina Oestreich ein paar Krumen Erde von den Handflächen. Sie steht auf, streckt sich und blickt zufrieden auf das frisch gejätete Tomatenbeet zu ihren Füßen. „Was aus einem einzigen Korn entstehen kann, lässt mich immer wieder staunen“, murmelt sie und atmet tief ein: „Und wie herrlich es hier duftet!“

Hier, das ist mitten auf dem baden-württembergischen Land. In dem 400-Seelen-Ort Herrentierbach hat sich die ehemalige Mode-Einkäuferin neu erfunden. „Ich war eine richtige Yuppie-Tussi. Mein Mann hat früher oft gesagt, er würde mich gern mal in Jeans sehen“, erzählt sie und lacht: „Inzwischen habe ich Stadt und Karriere gegen dieses schöne Fleckchen Erde getauscht. Und trage keine anderen Hosen mehr!“

Denn irgendwann ging nichts mehr. „Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes“, erzählt Tina Oestreich. „Ich war bei der Kosmetikerin, wollte nach der Behandlung vom Stuhl aufstehen – als ich plötzlich schreckliche Schmerzen im Rücken spürte. Ein Bandscheibenvorfall. Ich konnte weder stehen noch gehen.“ Der Krankenwagen bringt die damals 32-Jährige ins Krankenhaus, am nächsten Tag wird sie operiert.

Die Erkrankung setzt Tina Oestreichs bisherigem Leben ein jähes Ende. „Stück für Stück musste ich einsehen, dass ich nicht so weitermachen kann wie gehabt.“ Schon während ihrer Ausbildung in einem Modehaus wird sie gefördert, betreut eigenständig eine ganze Abteilung. Nach der Ausbildung übernimmt sie den Einkauf für das ganze Haus. Wechselt dann in die Zentrale und steigt die Karriereleiter weiter hinauf. „Später habe ich dann für Einzelhandelsunternehmen gearbeitet, denen es wirtschaftlich schlecht ging. Ich trug die volle Verantwortung dafür, dass wieder schwarze Zahlen geschrieben werden. Das hat mich sieben Tage die Woche vollkommen in Beschlag genommen.“

Tina Oestreich lebt in dieser Zeit nur für die Arbeit. Selbst die Reha nach der Operation hält sie nicht ab, die Wochenenden auf Messen zu verbringen. „Ich hatte gerade einen neuen Job angefangen. Und wollte nicht, dass die Firma pleitegeht und die Angestellten ihre Arbeit verlieren.“

„Meine Arbeit hier ist nicht wie früher nach einer Saison aus der Mode“

Die Folgen bekommt sie schon bald zu spüren: Im Büro versagen ihr beide Beine – wieder geht es ins Krankenhaus, wieder wird operiert. „Und in den nächsten anderthalb Jahren folgten noch viele weitere Bandscheibenvorfälle. Und noch zwei Operationen. Bis ich kapierte: Die Arbeit ist schuld. So geht es nicht weiter.“

Ein halbes Jahr bleibt sie zu Hause. Arbeitet nicht, sondern überlegt, was sie mit ihrer Zukunft anstellt. „Da bekam mein Mann Christian ein Jobangebot aus Schwäbisch Hall.“ Das Paar liebt die Natur, genießt während seiner Urlaube in Dänemark die Ruhe und Weite. Aber aus Frankfurt am Main weg und aufs Land ziehen? „Wir beide waren Trubel gewöhnt und gern viel unterwegs. Aber Christian würde mehr verdienen, und schließlich war er jetzt der Hauptverdiener. Also sind wir irgendwann einfach losgefahren, um Häuser anzuschauen.“ Morgens sind die Besichtigungen – abends steht die Entscheidung: „Für Haus Nummer drei. Das Grundstück hatte uns umgehauen – 7000 einsame und uneinsehbare Quadratmeter. Darauf ein zugegebenermaßen renovierungsbedürftiges, aber stattliches 150 Jahre altes Fachwerkhaus!“ Noch vor Christians erstem Arbeitstag unterschreiben die beiden den Kaufvertrag. „Riskant, ich weiß“, Tina Oestreich lacht und wirft einen zufriedenen Blick auf ihren Garten: „Aber das ist jetzt schon zwölf Jahre her. Und wir haben unsere Entscheidung nie bereut.“

Tina Oestreich, die vorher nie Erde zwischen den Fingern hatte, findet ihre neue Aufgabe im Garten – wo Stück für Stück ein prächtiger Bauerngarten entsteht. Die viele Bewegung tut auch ihrem Rücken gut. Außerdem steckt sie all ihre Energie in die Ferienwohnung Fritz, verwandelt sie in ein richtiges Schmuckstück – und hilft Frauen aus dem Dorf dabei, das Gleiche mit ihren Ferienwohnungen zu tun (www.vermietungsagentur-hohenlohe.de). Während Christian arbeitet, leisten ihr die Tiere – Schafe, Hühner, ein Hahn, eine Katze, zwei Hunde und einige Laufenten – Gesellschaft. Tina Oestreich hat sie alle aus unwürdigen Verhältnissen befreit. „Ich genieße mein neues Leben. Die Modebranche empfinde ich rückblickend als oberflächlich und kurzlebig. Kreativ sein kann ich auch hier! Aber meine Arbeit im Garten und mit den Tieren ist nicht nach einer Saison aus der Mode. Hier entsteht etwas, das bleibt.“ ■

Angekommen: Tina Oestreichs Mann Christian mit Hündin Emma